

(Free and download) Die Wittelsbacher und die Kurpfalz in der Neuzeit: Zwischen Reformation und Revolution

## Die Wittelsbacher und die Kurpfalz in der Neuzeit: Zwischen Reformation und Revolution

Von Wilhelm Kreutz

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #650085 in BcherVerffentlicht am: 2013-06-24Abmessungen: 9.69 x 2.17b x 7.36l, Einband: Gebundene Ausgabe880 Seiten | File size: 77.Mb

**Von Wilhelm Kreutz : Die Wittelsbacher und die Kurpfalz in der Neuzeit: Zwischen Reformation und Revolution** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Wittelsbacher und die Kurpfalz in der Neuzeit: Zwischen Reformation und Revolution:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 2. Tagungsband zur Mannheimer AusstellungVon timediverAls zweiter Tagungsband knpft "Die Wittelsbacher und die Kurpfalz in der Neuzeit: Zwischen Reformation und Revolution" unmittelbar an seinen, bereits im Januar 2013 erschienenen, Vorgnger "Die Wittelsbacher und die Kurpfalz im Mittelalter: Eine Erfolgsgeschichte?" an. Whrend der

erstgenannte Titel die Beiträge zu einer Tagung im Januar 2012 beinhaltet, ist der zweite das Ergebnis eines Kolloquiums, welches vom 26. bis 29. Juli 2012 stattgefunden hat. Auch diese zweite Zusammenkunft, an der eine große Zahl anderer Experten teilnahm, diente zur wissenschaftlichen Vorbereitung der - von den Bundesländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen getragenen - Ausstellung "Die Wittelsbacher am Rhein - Die Kurpfalz und Europa", die vom 8. September 2013 bis zum 2. März 2014 im Barockschlosses Mannheim als Teil der Reiss-Engelhorn-Museen (REM) stattfinden wird. Die zweite Tagung wurde in Kooperation des Mannheimer Altertumsvereins von 1859 mit Prof. Dr. Wilhelm Khlmann und seinen Mitarbeitern vom germanistischen Seminar der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg veranstaltet. Die Teilnahme der jüngeren Forschergeneration hatte zu einer erheblichen Extension des Themenspektrums geführt. Neben den Referaten seiner drei Herausgeber, Prof. Dr. Wilhelm Khlmann, Prof. Dr. Hermann Wiegand (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) und PD Dr. Wilhelm Kreutz (Universität Mannheim) beinhaltet der Sammelband 37 weitere Einzelstudien von Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmern, die an Universitäten, Archiven, und anderen Kultureinrichtungen im alten pfälzischen Kerngebiet, aber auch weit darüber hinaus tätig sind. Hierzu gehört auch eine Reihe von gewichtigen Beiträgen, die auf dem Kolloquium aus Zeitgründen nicht vorgetragen werden konnten.

1557 hatte Ottheinrich die Reformation in der Kurpfalz eingeführt. 62 Jahre danach wurde Friedrich V. zum böhmischen König gewählt, der dadurch seine pfälzische Kurwürde mit der Böhmens in seiner Person vereinen konnte. Als Oberhaupt der Protestantischen Union und "doppelter Kurfürst" verfigte er nunmehr zusammen mit dem Herzog von Sachsen und dem Markgraf von Brandenburg im Kurfürstenkollegium, welches für die Wahl des römisch-deutschen Königs zuständig war, über eine protestantische Mehrheit gegenüber den drei katholischen Erzbischöfen von Mainz, Köln und Trier. Der Führer der katholischen Liga, Herzog Maximilian I. von Bayern, sah nun seine Chance, die 1356 durch die "Goldene Bulle" König Karls IV. an den pfälzischen Zweig der Wittelsbacher verlorene Kur, zurückzugewinnen zu können. Nach Maximilians überwältigenden Sieg in der Schlacht am Weißen Berg (8. November 1620) wurde der besiegte "Winterkönig" Friedrich vom Habsburger-Kaiser Ferdinand II. geächtet, so dass sein gesamter Besitz und beide Kurwürden an das Reich fielen. Während der Kaiser die böhmische Kurwürde für sich reklamierte, belohnte er Maximilian I. im Februar 1623 mit der Verleihung der pfälzischen Kurwürde, wodurch gleichzeitig auch die katholische Mehrheit bei den Reichserztrugern und im Gremium zur Königswahl wiederhergestellt werden konnte. Am 24. Oktober 1648 wurde in den Westfälischen Friedensverhandlungen eine generelle Amnestie erlassen. Die wichtigste Ausnahme von der Restitution war die Pfalz. Gemäß Artikel IV des Osnabrücker Friedensvertrages ("Causa palatina" von 1648) wurde mit der Restitution der Pfalz eine neugeschaffene, achte Kur an Karl I. Ludwig verliehen. Nach dem Tode von Maximilian III. (1777) gelangte die bayerische Kurwürde an Karl Philipp Theodor und damit zurück an die pfälzische Linie der Wittelsbacher. Mit Kurpfalz-Bayern entstand hierdurch ein Doppelstaat (der erst 1946 endgültig aufgelöst werden sollte). Die Beiträge der ersten drei Kapitel haben die unterschiedlichsten historischen, konfessionellen, kulturellen sowie wissenschaftlichen Grundlagen und Entwicklungen der kurpfälzischen Territorien und ihrer Herrscher vom 16. Jahrhundert über den Reichsdeputationshauptschluss hinaus, bis ins erste Viertel des 19. Jahrhunderts, zum Gegenstand. Ein kurzes, viertes Kapitel widmet sich dem "Hambacher Fest" und seinen Folgen sowie der "Heidelberg Romantik" in der deutschen Dichtung. Bemerkenswert sind Kurfürst Karl Theodors Versuche, zur Schaffung eines eigenen mittel- und niederrheinischen "Königreiches Burgund" Bayern bei den Habsburgern gegen die österreichischen Niederlande einzutauschen. Hatte der preussische König Friedrich II. dies nicht durch eine Manipulation des Fürstenbundes zu verhindern gewusst, gäbe es heute u. a. keinen bayerischen Lwen und Bayern würde als Bundesland zur Republik Österreich gehören! Ein weiteres - sogar über Europa hinausreichendes Phänomen stellen die verschiedenen Gruppen pfälzischer Protestanten dar, die seit dem 17. Jahrhundert in die britische Kolonie und späteren US-Bundesstaat Pennsylvania einwanderten. Als "Pennsylvanisch Deutsch" (Motto: "Mer schwetze noch die Mudderschsprooch") hat sich ihr Erbe bis heute bei bis zu 420.000 Sprechern im Nordosten der USA erhalten. Den Abschluss des zweiten - ebenfalls mit einer Vielzahl von Fußnoten, jedoch mit weniger Abbildungen ausgestatteten - Tagungsbandes bildet ein 15seitiges "Historisches Personenregister". Mit 880 Seiten hilft auch dieses wissenschaftliche Werk, die Wartezeit bis zum 8. September zu verkürzen, steigert gleichzeitig erneut die Spannung auf die Eröffnung der Mannheimer Ausstellung und das Erscheinen ihrer Begleitbände "Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa: 2 Bände". 5 Sterne.

**Kurzbeschreibung** Das Jahr 1504 markiert das Ende einer beständigen kurpfälzischen Erfolgsgeschichte. Nach dem Landshuter Erbfolgekrieg blieben die Wittelsbacher auf das Kerngebiet des Kurfürstentums in der niederen wie oberen Pfalz beschränkt. Die Reformation entzweite im Laufe des 16. Jhs. die wittelsbachischen Linien in der Kurpfalz und in Bayern mit katastrophalen Folgen für die pfälzische Linie im 30-jährigen Krieg. Im 18. Jh. erlebte der kurpfälzische Hof mit der Verlegung der kurfürstlichen Residenz von Heidelberg nach Mannheim eine Blütezeit, ehe die Kurpfalz 1803 in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses offiziell aufgelöst wurde.